

Podiumsgespräch «Migration als Chance?» zum Abschluss der Ausstellung «150 Jahre Gleichberechtigung» in Bern

Keine Antwort auf «bereichernde Tatsache»

PETER ABELIN

Nationalrätin Regula Rytz brachte die Antwort auf die im Titel des Podiumsgesprächs im Kornhausforum Bern gestellte Frage am unmissverständlichsten zum Ausdruck: «Natürlich ist Migration eine Chance.» Die Co-Präsidentin der Grünen Partei der Schweiz sprach von einer «bereichernden Tatsache», die es seit Bestehen der Menschheit gebe. Herbert Winter, Präsident des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes (SIG), relativierte nur insofern, als die positiven Aspekte der Einwanderung nicht sofort, sondern jeweils erst von der nächsten Generation gewürdigt würden. Während Rytz auf eine deutsche Mutter und Winter auf polnische Grosseltern verweisen konnten, hat Mustafa Memeti, Imam und Leiter des Muslimischen Vereins Bern, die Migration selbst erlebt: Sein Weg führte von Ex-Jugoslawien über Syrien, Saudi-Arabien und Tunesien 1991 in die Schweiz. Er formulierte vorsichtiger: «Es gibt mehr positive Seiten als Nachteile». Mit dem von rund 70 Personen besuchten Podiumsgespräch wurde die Wan-



Sie sahen die Migration weitgehend als Chance: SIG-Präsident Herbert Winter, Imam Mustafa Memeti, Nationalrätin Regula Rytz (v.r.), links Moderator Bernhard Giger.

derausstellung «150 Jahre Gleichberechtigung der Schweizer Juden» in Bern abgeschlossen (vgl. Kasten).

Schweizer Werte

Memeti, der auch als Gefängnisseelsorger amtiert, verlangte von den Einwanderern, sie müssten sich mit der Schweizer Gesellschaft identifizieren und dürften Werte wie Demokratie Freiheit, Offenheit und Emanzipation nicht in Frage stellen. Der Imam der Moschee im Haus der Religionen räumte allerdings ein, dass er angesichts der «komplizierten Struktur» der muslimischen Gemeinschaft nicht für alle Glaubensbrüder sprechen könne. Herbert Winter brachte das Thema Sicherheit in die Diskussion: Viele Migranten seien in ihren Herkunftsländern «mit Antisemitismus geimpft» worden, und es könnten sich auch einzelne Terroristen darunter befinden. Hier sei der Staat gefordert. An Regula Rytz gewandt bedauerte er, dass ihre Partei das Nachrichtendienstgesetz mit einem Referendum bekämpft. Die grüne Politikerin mochte sich nicht auf eine Kontroverse einlassen und bestätigte nur, dass die Sicherheit «eine grosse Aufgabe für den Staat» sei. Gemäss Winter will der SIG auch präventive Massnahmen ergreifen und plane deshalb, eine Gesprächsplattform mit Muslimen zu schaffen, wobei

vor allem Jugendliche angesprochen werden sollen.

Herausforderung Völkerwanderung

Als Moderator Bernhard Giger, Leiter des Kornhausforums, zum Abschluss die Ratlosigkeit der Politiker gegenüber der Migration ansprach, verlor der anfängliche Optimismus auf dem Podium. «Ich fürchte, es wird sich nicht viel ändern», meinte Herbert Winter angesichts der Völkerwanderung. «Dies gehört zu den Herausforderungen der globalisierten Welt», gab Mustafa Memeti zu bedenken. Und Regula Rytz räumte ein, niemand habe eine Antwort, sprach dann aber von der «Rechnung für gehabte Sünden der Kolonisierung». Deutlicher wurde ein Votant in der allgemeinen Diskussion: «Angesichts der Quantität besteht die Gefahr, dass unsere Kultur untergeht.» ●

Wanderausstellung «Grosser Erfolg»

Als «grossen Erfolg» wertet Bernhard Giger, Leiter des Kornhausforums Bern, die Ausstellung «150 Jahre Gleichberechtigung der Schweizer Juden», die Mitte Januar mit einem grossen Kulturevent eröffnet wurde (vgl. *tachles* 03/16) und als nächstes ab dem 17. März im Jüdischen Museum der Schweiz in Basel Station machen wird. Gemäss Giger wurde die Ausstellung mit Porträts von 15 jüdischen Personen in fünfzehn Wochen von gut 2000 Personen besucht; dazu kämen noch die 500 Personen, die am Festanlass teilnahmen und dabei auch die Ausstellung gesehen haben. Über Erwarten gut besucht waren auch die beiden historisch-literarischen Stadtrundgänge durch das jüdische Bern von Martin Dreyfus. *PA* www.150.swissjews.ch

FOTO: GH

«Viele Migranten wurden mit Antisemitismus geimpft.»